



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Das Grössere Krancken-Buch, Sampt vorhergehender  
Fürbereitung Zu einem Seeligen End, P. Martini, Capucini**

**Martin <von Cochem>**

**Franckfurt am Mayn, 1689**

Die neunte Unterrichtung/ Wie man die Heiligen Gottes umb ein seliges  
End anrufen solle.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60465)

bittere Marter deines Sohns. O mitleyde  
Mutter / gedenck der Zähren / so du vergossen:  
und der Klagen / so du über deinen Sohn ge-  
führt hast. Gedenck der Seuffzer / so auß dei-  
nem Herzen geschossen / und der Bitterkeiten  
so deine Seel übergossen haben. Ich bitte dich  
durch all das herzhliche Mitleyden / so du mit  
deinem unschuldigen Sohn gehabt hast / son-  
derlich als du ihn sahst mit dem Tod ringen /  
und so schmerzlich seinen Geist auffgeben: Du  
wollest mir in meinem Tod beystehen / und mir  
ein seliges End erwerben. Opffere deinem lie-  
ben Sohn deine bittere Zähren zur Abwaschung  
meiner Seelen: opffere ihm dein herzhliches  
Mitleyden zur Aufleschung meiner Eitelkeiten.  
Opffere ihm deine reiche Verdiensten zur Er-  
stattung meiner Nachlässigkeiten: und opffere  
ihm deine vielfaltige Bußwerck zur Bezahlung  
meiner Straffen. Damit durch dein Überfluß  
mein Mangel erstattet / und durch deine Für-  
bitt mir die Seligkeit geschenckt werde.  
Amen.

### Die neunte Unterrichtung /

Wie man die Heiligen Gottes umb ein seliges  
End anrufen solle.

Es ist einem jeden Sterbenden sehr nützlich und tröst-  
lich / wann er in seiner letzten Noth gewisse  
Helfer und Patronen hat / welche ihn trösten / be-  
schützen / und wider die Anläuff der bösen Feinden ver-  
schädigen

thädigen. Nun seynd alle und jede Heiligen urbiethig  
 diß zu thun / weil sie voller Liebe Gottes und des  
 Nächsten seynd / und grosse Begierd zu unser Selig  
 keit tragen. Es wollen aber die lieben Heiligen Got  
 tes angeruffen / und umb Erzeugung dieser grossen  
 Lieb angesprochen seyn: gleichwie auch wir Men  
 schen nicht leichtlich einem einen grossen Dienst thun  
 es seye dan / daß er uns darumb ausspreche / und die  
 niger Massen dieses mit uns verdienet habe. Hieher  
 zielen die Wort Christi / da er spricht: Ich sage  
 euch / macht euch Freund von dem ungerech  
 ten Reichthümern; damit wan ihr werdet  
 abnehmen / sie euch in die ewige Tabernakel  
 auffnehmen. Luc. 16. Cap. Diese Wort können  
 nicht eigentlich auff die Armen gedeutet werden;  
 dan deren viele selber nicht in den Himmel kommen /  
 deswegen sie uns auch nicht hinein helfen können.  
 Sie können aber gar eigentlich auff die liebe Heiligen  
 gedeutet werden: weil diese gewiß im Himmel seynd /  
 und wan wir uns dieselbige durch Verehrung / zu  
 Freunden gemacht haben / und in unserem Tod wer  
 den zu kurz stehen / so können sie uns gar wohl durch  
 ihre Fürbitt / und Auffopfferung ihrer Verdiensten  
 in die ewige Tabernakel auffnehmen. Diß könnte  
 ich auß vielen Exempeln und bewährten Geschichten  
 erweisen / wie manchen armen Sünder sie durch  
 ihre Fürbitt von der Verdammuß erhalten / und zur  
 Seligkeit gebracht haben: weil ein oder ander  
 Mensch ein oder andere Heiligen mit täglichem Ge  
 bett verehrt / und sich ihnen treulich befohlen haben.  
 Ich lasse aber diß Kürze halber aus / und weise dem  
 begierigen Leser zu meinem ersten und andern Histo  
 rien Buch: in welchen beyden er der gleichen gar viele  
 zum Trost seiner Seelen finden wird. Wann da

dann

dan in deinem Tod wilt Helfer / Fürbitter und Tröster haben / so ruffe in deinem Leben die Hülff der lieben Heiligen / fürnemlich aber Jesu und Maria an : und diß zwar nicht nur ein / sondern mehrmahl. Nicht nur obenhin / sondern mit ganzem Ernst. Nicht nur mit den Zeffzen / sondern von ganzem Herzen. Und spreche offtmahl folgende Gebett alle zugleich / oder eins und anders // nachdem du Zeit und Andacht hast.

**Drey kräftige Gebett/**

Umb eingnädiges Urtheil.

**D**u gestrenger Richter der Lebendigen und der Todten / Christe Jesu / wie wil ich vor deinem Angesicht erscheinen mit der Last meiner Sünden / und mit der Bürd meiner vielfaltigen Nachlässigkeiten. Die Zeit der Gnaden / so du mir verliehen / hab ich nicht allein in Entelkeit / sondern schier in lauter Sünden zugebracht. Die Gnad so du mir gegeben / hab ich nicht allein verschertzt / sondern offtmahl gar veracht und außgeschlagen. Wehe dann mir Armseligen / wan ich vor dein Gericht werde kommen / umb gnaue Rechenschaft zu geben : und werde niemand haben der für mich gut spricht. O gütigster Jesu / ich weiß keinen bessern Fürsprecher insolcher Noth / als eben dich : weil dich dein Vatter nicht allein zu unserm Richter / sondern auch zu unserm Fürsprecher gesetzt hat. Ey so antworte du dan in

**D S**

selber